

Griechische Tragödie auf Züritüütsch

EMBRACH Die Sehnsucht nach der Sprache und Faszination für die Abgründe von Sophokles' «Oedipus Rex» lockten Giuliano Di Capua zurück auf die Theaterbühne seines Vaters in Embrach.

«Das, was ich in Russland am meisten vermisse, ist das Herumrotzen auf Züritüütsch», bemerkte Giuliano Di Capua am Rande seines dreitägigen Gastspiels in Embrach. Vom 3. bis 5. März spielt der seit 21 Jahren in Russland tätige Regisseur und Schauspieler «Oedipus Rex» nach der Version des griechischen Tragödiendichters Sophokles. Und dies auf Züritüütsch. Die Aufführung war gleichzeitig ein Geschenk zum 72. Geburtstag seines Vaters Nicola Di Capua.

Fremder Fötzel, aber König

In keiner anderen Sprache könne man mit solchem Feuer spielen wie in der Muttersprache, meint Di Capua. «Ich habe eine Sprache und ich habe das Publikum für diese Sprache.» Deshalb habe er sich auch dafür entschieden, das Stück in Dialekt aufzuführen. Die Faszination zur Geschichte um den von Vorsehungen verfluchten König Oedipus habe er schon vor 14 Jahren durch einen Film des



«Leidenschaft war in unserer Familie immer wichtig.»

Nicola Di Capua, 72,
Vater von Giuliano Di Capua

italienischen Regisseurs Pier Paolo Pasolini entdeckt. Der Film konfrontierte ihn erstmals mit der Tragödie um Vaternord und Mutterinzeit. In der Tragödie verspottet Oedipus das Volk, welches sich vom fremden «Fötzel» sagen lassen muss, dass die Verantwortung für das Elend der Stadt nicht einfach an Gott abge-

soben werden könne. In dieser Tatsache sieht der Schauspieler eine der Kernbotschaften des Stücks.

«Oedipus lehrt uns Verantwortung. Er beschliesst sich, zu leben, trotz der schlimmen Vorsehung, den Vater zu töten und die eigene Mutter zu ehelichen.» Diese Entscheidung, sich vom Leben und von Konventionen nicht beeinflussen zu lassen und sein Leben aktiv zu gestalten, bewundert Di Capua. Man bedaure besser das, was man gemacht habe, als all die Dinge, die man sich nie getraut habe. Für ihn sei es wichtig, dass man die Verantwortung auf niemanden abschiebe. Egal, wie endgültig das Schicksal scheine, man müsse sich immer mutig dagegenstellen.

Furcht und Schrecken

In seiner Inszenierung wählte der Künstler bewusst die akustische Darstellung des Chors durch eine Rückkopplung des Mikrofons. Dieses Element sei wichtig, weil es den Zuschauer auf dessen Verständnisebene abhole. «Dank des Chors bekommt der Zuschauer Zeit, um nachzudenken», verdeutlicht der Künstler.

Auch das Wechselspiel von wildem Gebaren und der komödiantischen Darstellung einzelner Szenen und Figuren sei unumgänglich, meint Di Capua. Mit Wildheit und Furcht werde im Zuschauer eine Tür aufgeschlagen. Die Menschen erschrecken ab dem Dargestellten und würden plötzlich damit beginnen, über das Gesehene nachzudenken. Dies alleine genüge jedoch nicht. Mit dem Charme des Humors könne man in diese offene Tür eintreten und dem Zuschauer eine Botschaft mitgeben. Und dies sei das höchste Ziel: durch Kunst Innovation und Denkanstösse zu generieren.

Das beschenkte Geburtstagskind, Nicola Di Capua, war stolz auf die Inszenierung seines Sohnes. «Kunst und Leidenschaft waren in unserer Familie immer wichtig», erzählt er. Deshalb freue er sich, dass sein Sohn diese Tradition fortführe. *Anina Peretti*



Giuliano Di Capua als Laios – eine der zahlreichen Rollen der Tragödie.

Bilder Leo Wyden

NHL-Show kommt aus dem Furttal

REGENSDORF Pünktlich zum Playoff-Start wurde die «Pre-Game-Show» im Zürcher Hallenstadion aufgezinkt. Für das NHL-Feeling bei ZSC-Lions-Spielen sorgt eine Firma aus Regensdorf.

Es krachen die Effekte, es pumpt der Bass und das Auge des Betrachters wird mit spektakulären Bildern verwöhnt, die von sechs Hochleistungsbeamern unter dem Dach des Hallenstadions auf das Eis projiziert werden. Auch in dieser Saison setzen die ZSC Lions auf eine «Pre-Game-Show», wie sie Eishockeyfans aus der nordamerikanischen Eishockeyliga NHL kennen.

Vor drei Jahren führten die ZSC Lions dieses Showelement als erster Verein in der Schweiz ein, zeitgleich mit den Kloten Flyers. Allerdings sind am Schluessweg nur vier Beamer an der Decke angebracht, welche nicht das ganze Eis abdecken. Bis heute sind die Zürcher NLA-Klubs die einzigen in der Liga, die auf dieses Showelement setzen.

Für die aktuelle Saison ist die Show «made in Regensdorf». Die CA-Media mit ihrem Geschäftsführer Flavio Camenzind hat in einem Pitch im Sommer 2015 mehrere grössere Konkurrenten

in den Schatten gestellt und den Auftrag an Land gezogen. «Eine Imagesache», kommentiert Flavio Camenzind den gewonnenen Auftrag. «Seit bald zehn Jahren arbeiten wir mit den ZSC Lions zusammen. Umso schöner, dass wir dieses grosse Projekt realisieren durften.»

Die CA-Media produziert seit der Saison 2006/2007 das Web-

fernsehen «ZSC Lions TV», in dem seit zwei Jahren auch die ZSC-Sportreporterlegende Walter Scheibli zu sehen ist. Für die «Pre-Game-Show» waren während dreier Monate insgesamt acht Personen involviert. Unter anderem die Kreativabteilung, Animationsspezialisten und Soundtüftler. Die Umsetzung sei enorm zeitintensiv gewesen, sagt

Camenzind, «der Aufwand hat sich aber definitiv gelohnt».

Spiel als Event

Roger Gemperle, Mediensprecher der ZSC Lions, erklärt, dass die ZSC Lions dem Zuschauer mehr als nur ein Eishockeyspiel bieten möchten. «Mit dieser Show wollen wir den Zuschauern ein Eventerlebnis schenken.» Er

spricht von einem tiefen sechsstelligen Betrag, den sie jährlich für die «Pre-Game-Show» investieren müssen.

«Das Projekt der CA-Media hat uns überzeugt», begründet Gemperle die Entscheidung der ZSC Lions, den Auftrag nach Regensdorf zu geben. Die Tatsache, dass die CA-Media das «ZSC-Lions TV» unterhält, habe die Entscheidung nicht beeinflusst.

Rechtzeitig zum Start der Playoff-Viertelfinals am Donnerstagabend wurde die «Pre-Game-Show» mit zusätzlichen Elementen aufgepimpt. So ist der ZSC-Trainer, Marc Crawford, zu sehen und zu hören. Im Stile eines Animators fordert er die Fans auf, Stimmung zu machen. Auch neu in der Show sind spektakuläre Spielszenen und Einblicke in die Garderobe der ZSC Lions.

Wer die «Pre-Game-Show» nicht verpassen will, muss schon vor dem jeweiligen Spielbeginn auf seinem Platz sitzen. Jeweils zehn Minuten vor Spielbeginn wird es dunkel im Hallenstadion, bevor Beamer und Boxen Fahrt aufnehmen. Das nächste Mal am kommenden Dienstag, wenn der SC Bern für Spiel drei in der Viertelfinalserie gegen die ZSC Lions in die Halle kommt.

Michael Caplazi



Ein Hauch National Hockey League weht bei den Heimspielen der ZSC Lions jeweils durchs Hallenstadion – produziert von der Regensdorfer Firma CA-Media.

Rümlang taucht an der Fasnacht ab

RÜMLANG In knapp einer Woche beginnt die Fasnacht im Dorf. Bevor der Gemeindesaal in eine Unterwasserwelt verwandelt wird, müssen die OK-Mitglieder noch vollen Einsatz geben.

Die Fasnacht, die heuer vom Donnerstag, 10., bis Sonntag, 13. März, stattfindet, trumpft jedes Jahr mit einem neuen Motto auf. Dieses Mal lautet es «Unterwasser». «Wichtig bei der Wahl des Mottos ist, dass die Dekoration entsprechend gemacht werden kann», erklärt Franziska Honegger, die seit über zehn Jahren OK-Mitglied ist. Passend zum Motto soll der Gemeindesaal in eine Unterwasserwelt verwandelt werden – mit Fischen in Netzen an der Decke, einer Bar, die als U-Boot geschmückt ist, und einem Schiffswrack mit Kapitänshäuschen, bedeckt von Algen, das auf der Bühne prangt.

Schwindendes Interesse

«Unsere Fasnacht ist schon fast vom Aussterben bedroht», bedauert Honegger und denkt an bessere Zeiten zurück: «An der Fasnacht vor zehn Jahren konnte ich am Freitag an der Bar keine Pause einlegen und habe einen Drink nach dem anderen verkauft. Letztes Jahr waren manchmal nur die Leute anwesend, die auch hinter der Bar arbeiten.» Woran das liegt, ist sich Honegger nicht sicher, vielleicht fehle einfach das Interesse am Anlass. Diese Tendenzen machen sich auch in den Einnahmen bemerkbar: «Wir machen nur noch etwa halb so viel Gewinn wie noch vor 20 Jahren.» Am Samstagabend, wenn alle verkleidet sind, laufe das Geschäft jeweils etwas besser. Doch nicht nur die Besucherinnen und Besucher werden weniger, auch in den Guggen fehlt der Nachwuchs: «Viele müssen sich auflösen oder mit anderen fusionieren», weiss Honegger.

Der Sonntag ist jeweils der erfolgreichste Tag, obwohl auch dort ein Rückgang der Umzugsteilnehmerinnen und -teilnehmer festzustellen ist. Das OK-Team freut sich dieses Jahr besonders auf das Fasnachtskomitee aus Bassersdorf, das mit seinen imposanten Wagen am Umzug teilnimmt. *krb*

Die Fasnacht wird vom Musikverein organisiert und findet vom Donnerstag, 10., bis Sonntag, 13. März, statt. Weitere Angaben zu Maskenball und Umzug gibt es auf www.mvruemlang.ch/fasnacht.php.

Anlass

RÜMLANG Ein Blick in die Ferne des Alls

Die Sternwarte Rümlang lädt wieder zu Beobachtungen im Weltall ein. Morgen Sonntag, 6. März, 14.30 bis 16 Uhr, steht eine öffentliche Sonnenbeobachtung auf dem Programm. Am Mittwoch, 9. März, 19.30 bis 21.30 Uhr, kann erneut ein Blick in die Ferne gemacht werden. Wetterabhängiger Durchführungsentscheid jeweils eine Stunde vor Beginn unter Telefon 044 817 06 83. Die Sternwarte Rotgrueb feiert am Samstag, 13. August, das 20-Jahr-Jubiläum. *e*

Alle Beobachtungstermine unter www.sternwarte-ruemlang.ch.